



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großräschen

Gemeindebrief

Januar – Februar 2022

Jahreslosung 2022



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.

Joh 6,37



Jahreslosung 2022

*Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
Johannes 6,37*

Andacht

*Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
Johannes 6,37*

Wenn wir den Bibelvers lesen, denken wir meist an den liebenden Gott, der freundlich zu sich einlädt. – Aber unsere Vorstellung ist fernab der Realität, denn dies ist nur die halbe Wahrheit. Das Versprechen von Jesus beinhaltet eine starke Herausforderung an seine Zuhörer.

Schauen wir hinein in diese Begebenheit, reflektieren wir dabei unsere eigenen Standpunkte:

Jesus, der Sohn des allmächtigen Schöpfergottes, ist im Gespräch mit Menschen. Keiner der Umstehenden „sieht“ ihm seine Herkunft an. Weil die Leute Wunder mit Jesus erlebt haben, laufen sie ihm hinterher.

Genial, denken wir, endlich kommen die Leute zu Jesus. Man muss sie unbedingt darin bestärken! – Was tut Jesus?

Die Leute erleben nun einen ganz normalen Menschen, der Ungewöhnliches zu sagen hat. Sie fragen: „Was für ein Wunder tust du, damit wir dir glauben können?“ Aber Jesus beweist sich nicht mit einem Wunder. Hingegen fordert er seine Zuhörer auf, sich aus der fordernden Menge zu lösen und ganz persönlich Kontakt mit ihm aufzunehmen („Wer zu mir kommt...“, „Wer an mich glaubt...“ Vers 35). – Er sagt ihnen auch, dass er der Gesandte Gottes ist. Jeder Israelit wusste aus Vorhersagen im Alten Testament, dass jener Gesandte, der Messias, kommen würde. Vertrauen sie Gott, dass er wahr macht, was er sagt? Jesus wirft ihnen Unglauben vor (Vers 36). Zugleich verspricht er, niemanden abzuweisen, der sich aktiv um eine Gottesbeziehung bemüht. Und er spricht im gleichen Satz(!) von Vorherbestimmung durch Gott: Wer kann zu Gott finden?*(Vers 37)

Die Leute damals murrten und wandten sich gegen Jesus. Es passte ihnen nicht, was Jesus sagte. Sie wollten Wunder erleben, eine gute Zeit mit Jesus haben und nicht zu neuen Anstrengungen herausgefordert werden. Jesus erklärte nochmals und weiterführend, aber wieder sehr herausfordernd, ja sogar missverständlich. Einige Menschen sahen ihre religiösen

Grundlagen durch Jesus angegriffen. Als Ergebnis gab es daraufhin Streit unter den Jüngern.

Vielleicht überrascht uns das Verhalten von Jesus. Haben wir seine Strategie nicht verstanden? Jesus lässt sich nicht von Menschen „in Griff nehmen“; er entzieht sich der Steuerung durch Menschen. Hingegen verlangt er von Anfang an praktische Re-Aktionen – also aktive Glaubensschritte. Er ist nicht an Scheinfrömmigkeit und religiöser Einheit interessiert, sondern an aktiver Nachfolge. „Wer zu mir kommt...“ das beschreibt eine fortdauernde Handlung. Der Textzusammenhang des gesamten Kapitels unterstreicht dies. Das im Grundtext für „Glauben“ verwendete Wort kann man auch mit „treu sein“ übersetzen. Beständiges aktives Unterwegssein mit Gott war den Juden nicht grundsätzlich neu. Ich zitiere 2. Chronik 15,2b: „Der Herr ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid, und wenn ihr ihn sucht, wird er sich für euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch verlassen.“

Jesus ist offen für dich und mich. Gleichzeitig bleibt er der souveräne HERR, der unser Aktiv-Werden und Aktiv-Bleiben erwartet, im Unterschied zu religiöser Formen-Frömmigkeit. Wie lebe ich „Unterwegssein mit Jesus“? Wie kann ich Andere unterstützen, selbst zu Jesus zu gehen und fortlaufend mit ihm unterwegs zu sein?

Tamara Schüppel

* Unsere Jahreslosung ist nur ein Teilsatz, der in einen Satz und einen Gesamtzusammenhang gehört: „Alle, die der Vater mir gibt, werden zu mir kommen und ich werde sie nicht zurückweisen...“ Johannes 6,37

Dabei geht es um die Frage der Vorherbestimmung. Dieses Thema beschäftigte mich kürzlich bei meinen Etappen zum fortlaufenden Bibeltext im Römerbrief. Interessierte können gern hier nachlesen: www.erkundungstour.com Etappe R40 und R41.

Geburtstage

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. Psalm 103, 11

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen und Gesundheit für das neu geschenkte Lebensjahr.

Allianzgebetswoche der Evangelischen Allianz in der EFG Großräschen

Datum	Zeit	Moderation
10.01.22	19.00 Uhr	Familie Baberowski
11.01.22	19.00 Uhr	Martin Möbus
12.01.22	19.00 Uhr	Nele Schmidt
13.01.22	19.00 Uhr	Michael Schramm
14.01.22	19.00 Uhr	Cord Heinemann
15.01.22	10.00 Uhr	Roland Stoppe
16.01.22	10.00 Uhr	Matthias Klöver

Termine & Ausblick

Datum	Zeit	Veranstaltung
05.02. – 06.02.		Seminarwochenende mit Johannes Reimer

Informationen

Seminarwochenende mit Johannes Reimer am 05.02./ 06.02.2022

Liebe Geschwister,

das Wochenende mit Johannes Reimer im Herbst 2021 haben wir sicher alle noch in positiver Erinnerung. Mit seiner erfrischenden Art hat er unseren Horizont erweitert und uns vermittelt, dass Gemeinde in einem sozialen Ort angesiedelt ist und keinem Selbstzweck unterliegt. Vermisst Großräschen unsere Gemeinde, wenn sie nicht mehr da ist? Diese Frage wurde gestellt und die Antwort kennt wohl auch jeder. Es gibt noch viele Fragen, die wir uns offen beantworten sollten. Wie geht es weiter mit unserer Gemeinde, die unaufhörlich schrumpft? Wie kann Gemeindegarbeit am Ort gelingen? Wie können wir persönlich und mit der Gemeinde wachsen?

Das Jahr 2020 haben wir in Finsterwalde mit der Aufgabe unserer Zweiggemeinde beendet. Wann wird in Großräschen der Punkt erreicht sein, an dem wir Gemeinde aufgeben müssen, weil wir zu wenige sind? Gibt es einen Weg, den wir gemeinsam beschreiten können, um aktiv Gemeinde zu bauen? Johannes Reimer möchte mit uns gemeinsam Antworten auf viele Fragen erarbeiten. Dazu ist es notwendig, dass wir uns selbst hinterfragen, betreffs unserer Gaben und Fähigkeiten aber auch betreffs der Einordnung in die kommunale Gesellschaft vor Ort.

Lasst uns in 6 Arbeitseinheiten, die über das Jahr 2022 verteilt sind, gemeinsam einen Weg mit Johannes Reimer gehen, uns mit Fragen und Antworten auseinandersetzen und auch verstehen lernen, was Berufung bedeutet, was Gemeindebau und territoriale Bindung bedeutet, was es mit der Praxis des Redens Gottes auf sich hat. Wie höre ich Gottes Stimme? An welcher Stelle beauftragt Gott unsere Gemeinde und beruft uns an seinem Reich mit zu bauen?

In Vorbereitung auf unser erstes Treffen, bitten wir Euch um eigenverantwortete Vorbereitung. Bitte lest die Kopien Auszüge aus „Gemeinde von nebenan“ und versucht die Fragen für Euch zu beantworten, um dann in der Seminar Diskussion eine Meinung zu haben. Wenn wir keine Antworten haben, dann können wir dafür beten. Das Thema Geistesgaben wird ebenfalls

eine Rolle spielen und deshalb bitten wir darum, Euch mit dem grünen Heft „Aufbruch in die Zukunft“ auseinanderzusetzen“ und die Fragestellungen persönlich zu durchdenken.

Wir als Gemeindeleitung laden Euch herzlich ein, den Weg mit zu gehen und das Engagement für unsere Gemeinde aufzubringen. Natürlich ist auch jeder herzlich willkommen, der die Arbeitsmaterialien nicht gelesen hat. Jedoch wäre dies von großem Vorteil.

Es ist Deine und meine Gemeinde. Gott baut seine Gemeinde, aber er tut es mit uns.

Wir freuen uns auf den 05.02. / 06.02.22 in Großräschen und wir freuen uns auf jeden der dabei sein wird. Der genaue Programm-Ablauf wird noch erstellt, für Essen wird gesorgt.

Herzliche Grüße im Namen der Gemeindeleitung
Gabriele Baranius

Evangelische Allianz Großräschen

Im Jahr 2022 werden sich die Zusammenkünfte der Evangelischen Allianz in Großräschen ändern. Allianzbibelstunden, welche einmal im Monat an einem Mittwoch stattfanden, werden bis auf weiteres ausgesetzt. Dafür wird es gemeinsame Gottesdienste geben, die in unseren Gemeinderäumen gefeiert werden. Der erste gemeinsame Gottesdienst ist für den 26.03.2022 (Samstag) geplant.

Zur Diskussion angeregt

Unter der Rubrik „zur Diskussion angeregt“ können in Zukunft Themen, die uns als Gemeinde oder als einzelne Gemeindeglieder bewegen, veröffentlicht werden. Ihr könnt eure Beiträge zur Diskussion und zum Nachdenken gern an die Gemeindebriefredaktion senden.

Bitte beachtet, dass es sich um individuelle Meinungen der Verfasser handelt, die auch im persönlichen Gespräch besprochen und ausgewertet werden können.

An geeigneter Stelle könnten die Diskussionsbeiträge auch in den Beratungsprozess mit Johannes Reimer einbezogen werden.

Tradition beibehalten oder Veränderung anstreben

Ein Beitrag von Michael Saß

Die Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel, warum nicht auch in den christlichen Gemeinden, sofern nicht schon in etlichen Gemeinden praktiziert. Ich kann verstehen, dass es einigen schwerfällt bestehendes zu verändern. Ich meine, dass nicht eine gewaltsame Veränderung stattfinden soll, wir sollten jedoch darüber nachdenken, denn auch das Liedgut hat sich verändert, bzw. erneuert. Dieses könnte in der Gemeinde umgesetzt werden. Mir ist klar, dass sich alte Gewohnheiten so schnell nicht ablegen lassen, es wäre jedoch an der Zeit sich mit Veränderungen des Liedguts in Form von **Lobpreisliedern** Moderner Art anfreunden zu wollen.

Es könnte doch eine Mischung/Abwechslung aus althergebrachten Liedern und Lobpreisliedern erfolgen. Dazu möchte ich bemerken, dass schon einige dieser Art (Wunschlieder zum Geburtstag von Marion und mir), sowie zum Beginn des Gottesdienstes gespielt wurden. Daraus schließe ich, dass einem neuen Beginn grundsätzlich nichts im Wege steht.

In diesem Zusammenhang ist auch die Möglichkeit gegeben, die Generation Y und Z für ein Leben in der Gemeinde und Gott zu gewinnen.

Übersicht - Generationsbezeichnung

*Die Traditionalist innen**, geboren zwischen 1922 und 1945, haben größtenteils das Ende des ersten Weltkriegs sowie den zweiten Weltkrieg oder die direkte Nachkriegszeit in ihrer Kindheit und Jugend miterlebt.

Die Babyboomer, geboren zwischen 1946 und 1964, waren die erste Nachkriegsgeneration nach dem zweiten Weltkrieg, haben das Wirtschaftswunder erlebt und gehören zum geburtenreichsten Jahrgang.

Die *Generation X*, geboren zwischen 1965 und 1979, auch *Generation Golf* genannt, wurde in ihrer Kindheit stark geprägt durch die Wirtschaftskrise und eine aufkommende Scheidungsrate.

Die Generation Y, geboren zwischen 1980 und 1993, auch *Gen Y* oder *Millennials* genannt, haben die Jahrtausendwende schon bewusst erlebt und bekamen auch den Internetboom und die Globalisierung in vollen Zügen mit. Sie zeichnen sich im Gegensatz zu den Vorgängergenerationen durch ein hohes Bildungsniveau aus. Und schließlich die

Die Generation Z, geboren zwischen 1994 und 2010, auch *Generation YouTube* genannt; sie hat die Digitalisierung des Alltags bereits komplett in ihr Leben integriert.

Quelle: absolventa.de/

HfA Psalm 150, 1-6

Lobt den Herrn mit allen Instrumenten!1 Halleluja – lobt den HERRN! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn, den Mächtigen im Himmel!

2 Lobt ihn für seine gewaltigen Taten, lobt ihn, denn seine Größe ist unermesslich! 3 Lobt ihn mit Posaunen, lobt ihn mit Harfe und Laute! 4 Lobt ihn mit Tamburin und Tanz, lobt ihn mit Saiten-spiel und Flötenklang! 5 Lobt ihn mit Zimbelschall, lobt ihn mit Paukenschlag!

6 Alles, was lebt, lobe den HERRN! Lobt den HERRN. Halleluja!

Ich fing an, diesen Beitrag für den Gemeindebrief zu schreiben, bevor der Bundesgottesdienst – Dich schickt der Himmel v. 7.11.2021 als Livestream in unserer Gemeinde gezeigt wurde.

Dort spricht Manuel Schienke über dieses Thema, was mich sehr freute und mir gelegen kam. Ihr könnt das im folgenden Auszug des Interviews, sowie im Stream bei YouTube Nachverfolgen.

Es folgt ein Auszug aus dem Bundesgottesdienst am 07.11.2021

Nachzusehen -hören unter den folgenden Link

<https://www.youtube.com/watch?v=4kEHhdHIBfw>

Bundesgottesdienst – Dich schickt der Himmel v. 07.11.2021

(Baptisten BEFG)

Interview von Manuel Schinke, Diakon EFG Kassel-Möncheberg.

Seit wenigen Wochen erster ordiniert Popkantor des Bundes.Seit sieben Jahren in Kassel angestellt, leitet er die Musikarbeit und ist als Dozent im Arbeitskreis Musik unterwegs. Er sieht seine Aufgabe auch darin, Menschen mit Musik zusammenzuführen

Interview von Minute 12:05 bis 16:23

Das Interview führt Pastorin Natalie Georgi, Pastorin EFG Berlin-Steglitz.

Natalie Georgi:

„...Ich kann mir vorstellen, dass es aber nicht immer alles total super klappt und dass es nicht immer leicht ist diese Arbeit zu tun und deswegen möchte ich Dir eine zweite Frage stellen. Hast Du denn schon mal so die Erfahrung gemacht, dass man auch etwas loslassen muss, um dann neu anfangen zu können, also dass es im Prinzip auch einige schmerzhaftes Loslassen oder vielleicht sogar Scheitern gab?“

Manuel Schienke:

„Ja, also in der musikalischen Arbeit ist es tatsächlich so, ähm loslassen, das bedeutet für uns in der eigenen Gemeinde - ein Beispiel wie es ist, wenn sich Traditionen ändern, wenn zum Beispiel die Orgel nicht mehr das Hauptinstrument in einem Gottesdienst ist, sondern die Band vorne spielt. Wenn nicht mehr der Männerchor vorne singt, sondern ein Sprechchor, der sich auf einmal noch bewegt und dazu klatscht. Wenn auf einmal nicht nur deutsch gesungen wird, sondern englisch, wenn also Dinge wirklich sich verändern und auch losgelassen werden muss. Es ist sicherlich nicht einfach für viele, aber ich denke es ist sehr notwendig um voran zu schreiten. Wichtig für mich ist dabei immer, dass die Botschaft oder dass die Aussage bestehen bleibt, wofür wir das ganze machen, der Inhalt, dass der gleich bleibt, dass wir Gott loben mit der Musik und auch verkünden; und das mit Jung und Alt. Das ist meine Aufgabe, dafür setze ich mich ein und dafür setzen wir uns ein und das wünsche ich jeder Gemeinde, das zu erfahren, dass wir durch die Musik neue Wege gehen können, dass es auch bedeutet, etwas loszulassen um aber auch Wege gehen zu können“

Natalie Georgi:

„Ich wünsche Dir, Deiner Gemeinde oder auch Deinen, im Prinzip Bund, überall wo Du unterwegs bist, ganz viel Segen für eure Arbeit und ich bin gespannt, die Früchte davon zu sehen. Vielen Dank Dir.

Manuel Schienke:

„Ich danke Dir.“

Ende

„Weihnachten im Schuhkarton" 2021 in der 26. Saison

Unter dem Motto „Jedes Kind zählt" startete die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton" deutschlandweit in die 26. Saison und in Cottbus zum 23. Mal.

Während der Abgabewoche vom 8. bis 15. November konnten in diesem Jahr die selbstgepackten Schuhkartons in über 12 Abgabestellen in Cottbus und Umgebung abgegeben werden.

Insgesamt wurden in der Sammelstelle Cottbus 1.089 Päckchen gesammelt, durchgesehen und in 116 Versandkartons verpackt. An Barspenden wurden 4.800,- Euro abgegeben und an Samaritan's Purse überwiesen.

Ohne die vielen Päckchenpacker, die engagierten Helfer in den Annahmepunkten und unserer Sammelstelle wäre das nicht möglich gewesen. Deshalb ein großes Dankeschön an alle, die diese Aktion auch in diesem Jahr trotz der Corona-bedingten, schwierigen Situation in vielfältiger Weise so eifrig unterstützt haben. Sie sind ein großer Segen für Kinder in Not in Osteuropa.

Fast neun Millionen Kinder, die in schwierigen Lebenssituationen aufwachsen, durften sich in den vergangenen Jahren über ein Geschenkpaket von „Weihnachten im Schuhkarton" aus dem deutschsprachigen Raum freuen. Weltweit wurden insgesamt bereits über 186 Millionen Kinder durch die Aktion der christlichen Hilfsorganisation Samaritan's Purse erreicht.

Es kommt auf jedes einzelne Kind an!

Dass es bei der großen Anzahl dennoch auf jedes einzelne Päckchen ankommt, weiß das Sammelstellenteam Cottbus. Jedes Kind zählt - wie beispielsweise Juri aus Weißrussland. Er wurde zuhause stark vernachlässigt. Schließlich kam er zu einer Pflegemutter, die sich nun liebevoll um ihn kümmert. In seinem neuen Zuhause erhielt Juri zu Weihnachten ein Päckchen von „Weihnachten im Schuhkarton". Die Liebe, die ihm als Kleinkind fehlte, wurde so eindrücklich vermittelt. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie „Weihnachten im Schuhkarton" zum Aufbau nachhaltiger Beziehungen beitrage. Das Wichtigste sind die Hoffnung und Liebe, die weitergegeben werden. Durch die Partner vor Ort können die Mädchen und Jungen erfahren, wie sehr Gott sie liebt.

Heike Balko das Team der Sammelstelle Cottbus

Gottesdienste und Bibelgespräche

Datum	Großbräsen So.10.00 Uhr	Finsterwalde Di./Mi.
2.1	P&A R.Stoppe	
4.1		Stadtgebet, 19.30 Uhr (AWO Tagesstätte)
5.1		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
9.1	P: H. Werchosch M: D. Werchosch	
12.1		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
14.1.		Allianzgebetsabend 19.00 (LKG)
16.1	Abschlussgottesdienst Allianz Gebetswoche, 10.00 Uhr, EFG	
19.1		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
23.1	P: D. Werchosch M.: T. Zozmann	
26.1		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
30.1	P: R. Schüppel M: K. Riske	
1.2		Stadtgebet, 19.30 Uhr (AWO Tagesstätte)
2.2		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
6.2	Seminarwochenende mit J. Reimer (Sa/So)	
9.2		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
13.2	P: G. Baranius M: K. Riske	
16.2		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
20.2	P: H. Werchosch M.: T. Zozmann	
23.2		Gebetskreis, 17.00 Uhr (nach Absprache)
27.2	P: D. Werchosch M: H. Werchosch	

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großräschen

☰ Freienhufener Straße 22
01983 Großräschen
☎ 03 57 53 / 60 24
💻 <http://www.efg-grossraeschen.de>
Sparkasse Niederlausitz
BLZ: 180 55 000
€ Konto: 303 000 0612
IBAN: DE86 1805 5000 3030 0006 12
BIC-/SWIFT-Code: WELADED1OSL



Gemeindegemeindeleiter

Roland Stoppe

☰ Ostpromenade 1a
01968 Senftenberg
☎ 03 57 3 / 36 94 177
@ rol.stoppe@googlemail.com

Gemeindebriefredaktion

Markus Werchosch
@ markus.werchosch@gmail.com

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: 15.02.2022**